

Das Thema

Was soll mit den 41 Millionen Euro gemacht werden, die Kassel aus dem Kommunal-Investitionsprogramm erhält? Wir haben die Fraktionen in der Kasseler Stadtverordnetenversammlung um ihre Vorschläge gebeten, die wir auf dieser Seite dokumentieren.

CDU will den „Überflieger“ bauen

Für 25 Millionen Euro würde die CDU-Rathausfraktion lieber die Straßenbrücke über den Platz der Deutschen Einheit (Großer Kreisel) bauen lassen. Denn der „Überflieger“ gelte als verkehrstechnisch beste Lösung für den viel befahrenen Verkehrsknoten in der Unterstadt.



Norbert Wett
Zweiter Punkt auf der CDU-Wunschliste: Ein kommunaler Fonds zur Förderung der Verschönerung und energetischen Sanierung der Fassaden der Gebäude der Innenstadt. Die Kosten für diese 30-Prozent-Förderung lägen laut CDU-Fraktionschef Dr. Norbert Wett bei circa vier Millionen Euro.

Geld aus dem Kommunal-Investitionsprogramm sollte zudem für einen neuen Fernbusbahnhof zum Beispiel im Bereich der alten Damaschkestraße investiert werden, um die Stadt vom zunehmenden Fernbusverkehr zu entlasten.

Weitere CDU-Vorschläge sind ein Jugendtrainingszentrum Eissport (Eishockey und Eiskunstlauf) mit Umfeldverbesserung an der Eissporthalle (Kosten: circa sieben Millionen Euro), die Sanierung kommunaler Hauptverkehrsstraßen nach Dringlichkeit sowie der Neubau der Sporthalle Marbachshöhe (Kosten Drei-Felder-Halle: circa fünf Millionen Euro). Auf jeden Fall vor der Kommunalwahl müsse über alle Vorschläge gesprochen werden, fordert Wett: „Die Wähler müssen einschätzen können, wer für was steht.“ (ach) Foto: Schachtschneider



Blick in die Zukunft: So würde die nach Einschätzung der Verkehrsgutachter beste Lösung für den Umbau des Platzes der Deutschen Einheit aussehen. Zu sehen ist der Blick von der Leipziger Straße über den großen Kreisel in Richtung Innenstadt. Auf dem „Überflieger“, den aufgeständerten Fahrbahnen über der Kreuzung, rollt der Verkehr zwischen Dresdener Straße und der Bundesstraße 83 in Richtung Waldau. Computergrafik: Ingenieurgesellschaft Brilon Bondzio Weiser

Freie Wähler gegen Rathaus-Sanierung

„Das lehnen wir ab“, sagt Dr. Bernd Hoppe zu der Idee, für 25 Millionen Euro das Kasseler Rathaus auf Vordermann zu bringen. Zwar sei es richtig, ein Teil des Geldes auch zur Sanierung und damit Erhaltung städtischen Eigentums zu nutzen. Die Rathausfraktion Demokratie erneuern / Freie Wähler denke da aber zuerst an Schulen, Sportstätten und Straßen. Das müssten die Schwerpunkte für Investitionen sein. Der Löwenanteil des Geldes dürfe auf keinen Fall im Rathaus verschwinden.



Bernd Hoppe Foto: nh
Auf der Wunschliste der Fraktion steht zudem der Bau von neuen Sozialwohnungen.

„Jetzt wäre das Geld da, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen“, sagt Hoppe. Dies sei in den Förderrichtlinien von Bund und Land auch ausdrücklich vorgesehen.

Weitere Vorschläge der Fraktion zur Verwendung der 41 Millionen Euro aus dem Kommunal-Investitionsprogramm sind die Anschubfinanzierungen für die neue Herkulesbahn (Verlängerung der Straßenbahn von der Endhaltestelle Druselstal bis unterhalb des Herkules) und für die schon seit langer Zeit diskutierte neue Straßenbahnlinie nach Rothenditmold und weiter nach Harleshausen. Weil die Deutsche Bahn demnächst die drei Bahnbrücken über die Wolfhager Straße umbauen wolle, könne die Stadt die Gelegenheit nutzen, dort die neue Tramlinie einzuplanen. (ach)

Fristen wurden verlängert

Stadt Kassel hat jetzt zwei Jahre länger Zeit für Abrechnung der Investitionen

KASSEL. Mitte September gab es einen unerwarteten Geldregen für die Stadt Kassel: Sie bekommt 41 Millionen Euro zusätzlich vom Land Hessen und dem Bund. Die Millionen stammen aus dem hessischen Kommunal-Investitionsprogramm (KIP), das insgesamt eine Milliarde Euro umfasst. Aus dem hessischen Landesprogramm sollen rund 11,5 Millionen Euro fließen, vom Bundesfinanzminister kom-

men rund 29,5 Millionen für die Stadt. Allerdings muss Kassel zusätzlich einen ordentlichen Eigenanteil aufbringen, wenn das Fördergeld genutzt wird. Beim Landesprogramm sind 20 Prozent – 2,3 Millionen Euro – nötig, beim Geld vom Bund zehn Prozent, also müssen knapp drei Millionen Euro zusätzlich aus der Stadtkasse kommen. Insgesamt könnten damit 46 Millionen Euro investiert werden.

Ursprünglich waren extrem kurze Fristen für das Programm gesetzt. Bereits bis Ende Juni 2016 sollte Kassel bei der hessischen Landesregierung in Wiesbaden vorlegen, welche Investitionen konkret geplant sind. Zudem sollten alle Vorhaben bis 2018 komplett abgerechnet sein.

Das sei für die Verwaltung nicht zu leisten gewesen, sagt Kassels Stadtkämmerer Christian Geselle (SPD). Inzwischen sei es gelungen, mit der Landesregierung eine Fristverlängerung zu vereinbaren. „Wir haben jetzt auch zwei Jahre mehr Zeit für die Abrechnung“, erklärt Geselle. (ach)

SPD: Für Erhalt der Infrastruktur sorgen

Die SPD-Fraktion äußert sich offiziell noch nicht zu ihren Plänen, einen Großteil des Geldes aus dem 41 Mio. Euro schweren Förderpotopf für die energetische Sanierung des Rathauses verwenden zu wollen. SPD-Fraktionsvorsitzender Patrick Hartmann teilt auf HNA-Anfrage mit: „Zum jetzigen Zeitpunkt werden wir uns noch nicht auf einzelne Projekte festlegen. Hierfür müssen die Rahmenbedingungen der Fördermittelgeber erst eindeutig feststehen. Eine politische Bewertung von dringlichen Projekten wird erst dann stattfinden.“

die Mittel des Kommunalen Investitionsprogrammes zur weiteren Substanzerhaltung der städtischen Infrastruktur dienen sollen. Einzelne Projekte seien hier noch nicht abschließend diskutiert.

Auf Nachfrage sagte Hartmann, dass nicht damit zu rechnen sei, dass noch vor der Kommunalwahl am 6. März eine konkrete Liste mit Projekten vorgelegt werden könne. Dies liege aber vor allem daran, dass die Förderbedingungen noch vage seien. (bal) Foto: nh



Patrick Hartmann

FDP fordert Geld für Tapetenmuseum

Eine Sanierung des Rathauses sei grundsätzlich zu begrüßen, sagt FDP-Fraktionsvorsitzender Frank Oberbrunner. Aber 25 Millionen Euro seien eine enorme Summe für die Modernisierung der Verwaltungsbüros, „da machen wir nicht mit“.



Frank Oberbrunner
Die Liberalen wünschen sich mehr sozialen Wohnungsbau in der Stadt, „das brauchen wir“, erklärt der Fraktionschef. Zudem sei man dafür, am Platz der Deutschen Einheit eine Straßenbrücke zu errichten, um dort die künftigen Verkehrsströme besser bewältigen zu können und Verbesserungen für den Nahverkehr zu schaffen. Man habe den

„Überflieger“ immer gefordert.

Schulgebäudesanierung, die Erneuerung der Sporthalle Marbachshöhe sowie die Sanierung von Straßen sind weitere Wünsche der Freidemokraten. Zudem werde auch viel Geld gebraucht, um Angebote für die Flüchtlinge in Kassel zu schaffen und zu finanzieren, gibt Oberbrunner zu bedenken.

Nötig wäre aus FDP-Sicht auch, mit dem Geld aus dem Kommunal-Investitionsprogramm etwas für das Kasseler Tapetenmuseum zu tun, um dessen Standort in der Stadt zu sichern. Es werde bereits diskutiert, das europaweit einmalige Ausstellungshaus zur Tapetengeschichte eventuell nach Frankfurt am Main zu verlegen. „Das wäre ein Desaster für Kassel“, sagt Oberbrunner. (ach) Foto: Koch

Grüne: Investieren in Kita und Schule

Die 41 Mio. Euro wollen die Grünen am liebsten in die Schulbausanierung und den Ausbau von Betreuungspätzen (auch für die Ganztagsbetreuung) investieren. Zudem solle damit die energetische Sanierung städtischer Gebäude finanziert werden, sagt Dieter Beig, Fraktionsvorsitzender der Grünen. Das Geld sei eine Chance, zusätzlich zu den üblichen Haushaltsmitteln in die Zukunftsfähigkeit der Stadt zu investieren – so ließen sich Akzente in Sachen Nachhaltigkeit setzen.

halt öffentlicher Gebäude investieren dürfen, sondern diese Chance nutzen sollten, um auch wichtige neue Impulse zu setzen“, so Beig.

Die Auswahl der konkreten Projekte sei hierbei an enge Vorgaben des Bundes und glücklicherweise etwas weiter gefasste Vorgaben des Landes gebunden, die aktuell noch nicht feststehen. Sobald die Förderbedingungen feststehen, wollen die Grünen Vorschläge präsentieren, wie sich Verbesserungen für den umweltfreundlichen Verkehr, für die Aufenthaltsqualität in der Stadt und den Stadtteilen und für den Tourismusstandort Kassel erzielen lassen. (bal) Foto: nh



Dieter Beig



Industriedenkmal in Gefahr: Die Kasseler Linken wollen einen Teil des Geldes für die Salzmannfabrik einsetzen. Foto: Malmus

Linke: Günstigen Wohnraum schaffen

Die Kasseler Linken sehen zwar auch einen Bedarf für eine energetische Sanierung des Rathausflügels an der Oberen Karlsstraße, allerdings gebe es Projekte mit höherer Priorität, so Axel Selbert, Fraktionsvorsitzender der Linken. „Sicher sollten wir im Rathaus nicht Tausende Euros zum Fenster hinaus heizen, aber zunächst müssen wir unsere Sozialaufgaben machen“, sagt Selbert. Deshalb hätten die Kasseler Linken bereits eine Liste aufgestellt mit aus ihrer Sicht vernünftigen Investitionen.

Zudem sollten Schulkantinen gebaut werden und Räume für den Ganztagsunterricht entstehen. Auch der Standort Fasanenhof der Seniorenwohnanlage SWA sollte saniert werden. Weiterhin auf der Liste stehen der Bau von kleineren Mietwohnungen im günstigen Preissegment. Und zu guter Letzt die Belegung des Salzmann-Areals für einen Nutzungsmix aus Gewerbe, Dienstleistungen, Kultur und Wohnen. (bal) Foto: nh



Axel Selbert